# Das Sexualpädagogische Konzept vom Team der Kita am See in Bordesholm

## Einleitung:

In der kommunalen Kita am See in Bordesholm legen wir großen Wert auf eine offene und respektvolle Auseinandersetzung mit dem Thema Körper, Liebe und zwischenmenschliche Beziehungen. Kinder sind von Natur aus neugierig auf ihren eigenen Körper sowie den ihrer Mitmenschen. Sie stellen Fragen, erforschen sich selbst und ihre Umwelt, was für ihre gesunde Entwicklung und Lernerfahrung unerlässlich ist.

Unser gemeinsam im Team erarbeitetes sexualpädagogisches Konzept verstehen wir als präventiven Bestandteil eines umfassenden Kinderschutzkonzeptes, dass die uns anvertrauten Kinder nachhaltig gegen Missbrauch, Grenzverletzungen und Desinformation schützt. Darüber hinaus erfüllen wir mit unserem Sexualpädagogischen Konzept die gesetzlichen Anforderungen. Nach dem KitaG SH §19, Abs. 6 sind Kindertagesstätten aufgefordert „ein Konzept zur Sicherung der Rechte und des Wohles von Kindern sowie zum Schutz vor Gewalt“ zu erarbeiten, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen. Des Weiteren gilt unser Sexualpädagogisches Konzept als Qualitätsstandard unseres pädagogischen Handelns. Wir gehen verantwortungsvoll, kindgerecht und professionell mit der sexuellen Entwicklung der uns anvertrauten Kinder um und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur gesunden Gesamtentwicklung eines jeden Kindes.

Ziel ist es, die Kinder in ihrer natürlichen Neugierde und Entdeckungslust in einem geschützten Rahmen zu begleiten und zu unterstützen. In einem respektvollen und offenen Umfeld sollen die Kinder ein positives und gesundes Verhältnis zu ihrem Körper entwickeln und lernen, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken. Dabei spielt die Auseinandersetzung mit Themen wie Körperwahrnehmung, Liebe, Lust und die Neugierde auf das Thema Sexualität eine wichtige Rolle.

Ziel der Fachkräfte ist das Schaffen eines Bewusstseins von Grenzverletzungen bzw. übergriffigen Verhalten, Sensibilisierung, Achten und Erkennen von eigenen Grenzen und der von anderen.

Uns ist es wichtig eine gemeinsam reflektierte Haltung zu entwickeln und Handlungssicherheit im Umgang mit Fragen zur kindlichen Sexualität sowie sexualpädagogischen Themen im Kita-Alltag durch einheitliches Vorgehen zu erlangen.

Im Umgang mit „Doktorspielen" und ähnlichen kindlichen Verhaltensweisen ist es uns wichtig, einen sicheren Raum zu bieten, in dem Kinder ihre Fragen und Unsicherheiten klären können. Ziel ist es, ihnen ein Verständnis für die eigenen Grenzen sowie die der anderen zu vermitteln, ein respektvolles Miteinander zu fördern und ihnen dabei zu helfen, die Vielfalt der eigenen und fremden Körper zu erkennen. In diesem Konzept wird die Sexualpädagogik als integrativer Bestandteil der ganzheitlichen Erziehung, Bildung und Gesundheitsvorsorge verstanden, die die kindliche Entwicklung in allen Bereichen unterstützt.

Ziel unseres Ansatzes ist es, den Kindern in einer sicheren und vertrauensvollen Umgebung zu vermitteln, dass Körperlichkeit und zwischenmenschliche Beziehungen natürliche und respektvolle Bestandteile des Lebens sind. Wir möchten den Kindern ein positives Körperbild sowie ein Verständnis für Einvernehmlichkeit, Respekt und Empathie vermitteln und sie so auf ihrem Weg zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit sich selbst und anderen unterstützen.

## Die kindliche Sexualität (Definition)

Kindliche Sexualität unterscheidet sich grundlegend von der Sexualität Erwachsener, die absichtsvoll, bewusst, zielgerichtet und auf genitale Reize fokussiert ist. Sie ist auf Entspannung, Lustgewinn und Befriedigung ausgerichtet. Für Babys und Kleinkinder hingegen ist Sexualität geprägt von Neugier, Spiel, ganzheitlicher Körpererfahrung mit allen Sinnen und Beziehung. Kinder empfinden instinktiv Lust auf körperliches Wohlgefühl, ohne zwischen Zärtlichkeit und genitaler Sexualität zu unterscheiden. Sie sind noch weit entfernt von gesellschaftlichen Sexualnormen und haben kein Schamgefühl. Für Kinder bedeutet Sexualität, schöne Gefühle zu erleben, ohne Zuneigung zu anderen auszudrucken. Sexualität ist ein normaler Teil der menschlichen Entwicklung und nicht verwerflich oder problematisch.

**Kindliche Sexualität zeigt sich im KiTa-Alltag in verschiedenen Facetten:**

- Kinderfreundschaften: Kinder knüpfen vielfältige Freundschaften, die ihnen helfen, soziale Beziehungen und den partnerschaftlichen Umgang zu erlernen.
- Frühkindliche Selbstbefriedigung: Kinder entdecken ihren Körper und empfinden lustvolle Gefühle, was wichtig für ihre lch-Identität ist.
- Rollenspiele: Sexuelle Rollenspiele wie Doktorspiele oder Mutter-Vater-Kind-Spiele fördern die Körperentdeckung, das Verstehen und Nachspielen von gesehen Rollenverhalten und helfen Kindern, sowohl echte Situationen aus ihrer Lebenswelt wie auch mediale Einflüsse spielerisch zu verarbeiten.
- Körperscham: Kinder zeigen Schamgefühle gegenüber Nacktheit, was ihre lntimgrenzen verdeutlicht und ein wichtiger Teil der sexuellen Identitätsfindung ist.
- Fragen zur Sexualität: Kinder benötigen Wissen über sexuelle Themen, um ihre Bedürfnisse zu verbalisieren und sich vor Übergriffen zu schützen.
- Sexuelles Vokabular: Kindergartenkinder verwenden oft sexuelle Sprüche und Begriffe, ohne deren Bedeutung zu kennen, und testen, wie andere darauf reagieren.

In den ersten Lebensjahren steht bei der sexuellen Entwicklung des Kindes das Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit und sinnlicher Nähe im Vordergrund. Kinder entdecken ihre erogenen Zonen und erfahren durch eigenes Berühren lustvolle Momente. Tabus und Ängste von Erwachsenen erschweren jedoch einen offenen Umgang mit den sexuellen Verhaltensweisen der Kinder. Im Kindergartenalter wird den Kindern zunehmend bewusst, dass sie Mädchen oder Jungen sind, und sie zeigen Interesse an Geschlechterrollen. In ,,Doktorspielen" können sie ihre Neugierde und ihren Wissensdrang ausleben.

**Regeln für Körpererkundungsspiele:**

In unserer KiTa haben wir feste Regeln für die Körpererkundungsspiele aufgestellt. Diese sind ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Bildung und tragen zur ganzheitlichen Entwicklung von Kindern bei. Damit diese Spiele in einem geschützten und respektvollen Rahmen stattfinden, ist es ausschlaggebend, klare Regeln und Richtlinien für die Kinder festzulegen und eine pädagogisch reflektierte Haltung zu haben.

Jedes Kind kann sich selbst entscheiden, ob es freiwillig mitspielen will und mit wem es seinen Körper erkunden will. Der Altersunterschied zwischen den beteiligten Kindern sollte nicht größer als maximal zwei Jahre sein.

Es ist sehr wichtig eine geschützte und intime Umgebung für die Kinder zu schaffen, wo sie sich sicher und ungestört fühlen.

Gleichzeitig sollten die Körpererkundungsspiele unter Aufsicht von pädagogischen Fachkräften stattfinden. So können wir sicherstellen, dass die Spiele angemessen sind und dass alle Kinder sich wohlfühlen.

Falls ein unangemessenes Verhalten gezeigt wird (wie zum Beispiel das Kind wird zu Handlungen gezwungen, die es nicht möchte oder das Kind wird körperlich verletzt) ist es wichtig, schnell und entschieden einzugreifen. Die Kinder müssen vorher darüber aufgeklärt werden, wie und womit gespielt werden darf. Wir müssen die Kinder dabei stärken den Mut zu haben „Stopp", „Nein" zu sagen und sie müssen unterstützt werden bzw. lernen sich Hilfe zu holen. Dies fördert das gegenseitige Respektieren von persönlichen Grenzen.

Diese Regeln bilden die Grundlage für eine sichere und respektvolle Umgebung, in der Kinder ihren Körper auf positive und gesunde Weise erkunden können. Durch diese Richtlinien können wir sicherstellten, dass Körpererkundungsspiele die Entwicklung der Kinder in einer Weise unterstützen, die sowohl ihre psychische als auch ihre emotionale Sicherheit fördert.

**Regeln im Umgang mit sexuellen Aktivitäten in Krippe & Kindergarten:**

Wichtige Lernerfahrungen wie Körpererkundungen wollen wir in der Kita fördern und unterstützen, wenn sie bereits Teil der kindlichen Welt sind, jedoch keine gezielte Angebote machen, wenn es kein aktuelles Thema in der Kindergruppe ist.

**Unsere Regeln:**

- Jedes Kind entscheidet selbst, ob und mit wem es Doktor spielen will.
- Mädchen und Jungen streicheln und untersuchen sich nur so viel, wie es für sie selbst und die anderen Kinder angenehm ist.
- Keiner tut dem anderen weh.
- Es darf nicht an Körperteilen gezogen, geleckt, gebissen oder gekniffen werden.
- Kein Kind steckt sich oder anderen Kindern etwas in Körperöffnungen hinein.
- Ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene dürfen sich nicht an Doktorspielen beteiligen.
- Hilfe holen ist kein Petzen.
- Stopp und nein heißt sofort aufhören.

- Kinder, die sich gegenseitig untersuchen müssen auf gleicher Augenhöhe sein (Entwicklungsalter, soziale Machtausübung…).
- Fachkräfte unterbrechen Handlungen sofort, greifen immer ein, wenn sie bemerken, dass es ein Kind nicht will, ein Ungleichgewicht besteht oder mindestens ein Kind Unterstützung benötigt.
- Fachkräfte achten auf einen geschützten Raum bei Nacktheit (Wickelraum/Bad, Schlaf- oder Gruppenraum). Weniger geschützte Räume wie der Flur/Eingangsbereich sind keine Orte für Selbsterkundung oder Nacktheit. Auf dem Außengelände oder öffentliche Spielflächen sind immer mindestens der Intimbereich aller Kinder durch Windel oder Kleidung bedeckt.
- Kinder dürfen in den Waschräumen sich nackt ansehen und kurze Momente ihren Körper frei erleben (wickeln, in den Spiegel schauen).
- Es werden aus hygienischen Gründen keine pädagogischen Angebote in Nacktheit umgesetzt (malen, eincremen). Windel oder Unterhose ist ein Mindestmaß an Bedeckung/Kleidung bei uns in der Kita.

Ein sexualpädagogisches Konzept für die Kita legt den Grundstein für eine kindgerechte, respektvolle und kompetente Auseinandersetzung mit Themen rund um Sexualität und Körper. Im Bereich der Sprache sind hierbei verschiedene Schwerpunkte besonders wichtig, um Kindern ein gesundes Verständnis für ihren Körper, Beziehungen und die eigene Identität zu ermöglichen.

Die Fachkräfte sind vertrauensvolle Bezugspersonen, die sachlich, neutral und mit Fachwissen auf die Fragen der Kinder eingehen können und sie somit in ihrer Wissensaneignung und Selbstbildung fördern.

**Schwerpunkte im Bereich Sprache:**

**Förderung der Sprachfähigkeit**
Kinder sollen ermutigt werden, über ihren Körper und ihre Gefühle zu sprechen. Dies beinhaltet die Verwendung von Fachbegriffen für Körperteile (z.B. Penis, Vagina, Brüste), keine Verniedlichungen (z.B. Schniedelwutz) sowie das Erlernen von Begriffen, die Emotionen und Beziehungen beschreiben. Eine klare und altersgerechte Sprache fördert das Selbstbewusstsein und das Verständnis für den eigenen Körper.

**Grenzen setzen und respektieren**
Ein wichtiger Aspekt ist, Kindern durch Sprache zu vermitteln, wie sie ihre eigenen Grenzen erkennen und ausdrücken können. Hierbei ist es uns wichtig, Kinder entwicklungsgerecht darin zu bestärken ,,Nein"/"Stopp" zu sagen.

Kinder lernen, ihre Wünsche und Bedürfnisse in respektvoller Weise zu äußern, aber auch, die Grenzen anderer zu respektieren. Hierbei begleiten und bestärken wir sie individuell (z.B. in Form von Gestik).

**Gleichwertigkeit und Vielfalt**
Sexualpädagogik in der Kita sollte auch eine genderoffene Sprache fördern, die Vielfalt in Bezug auf Rollenbilder (z.B. Mädchen/Junge), Geschlechteridentität, sexuelle Orientierung und Beziehungsformen anerkennt. Kinder sollen lernen, dass jeder Mensch verschieden ist und dass Vielfalt in der Gesellschaft (in Bezug auf Sexualität, Religion und Kultur) selbstverständlich ist. Dies fördert eine respektvolle und inklusive Haltung.

**Förderung des Dialogs und der offenen Kommunikation**
Kinder sollen ermutigt werden, Fragen zu stellen und neugierig zu sein. Indem ein offener und wertfreier Dialog ermöglicht wird, können Missverständnisse vermieden und ein respektvoller Umgang mit dem Thema Sexualität gefördert werden. In diesem Kontext wird ein Raum geschaffen, in dem Kinder wissen, dass ihre Fragen ernst genommen werden.

**Umgang mit Beschimpfungen und Diskriminierung**
Abwertende, diskriminierende Sprache und Beschimpfungen werden in der Kita nicht toleriert. Regeln werden verbindlich für alle festgelegt und bei Bedarf wird darauf aufmerksam gemacht.

**Vorbeugung von Missbrauch und Schutz durch Sprache**
Die Verwendung von klaren, präzisen Begriffen ist auch ein präventiver Ansatz, um Kinder zu befähigen, über unangemessene oder bedrohliche Situationen zu sprechen. Durch die richtige Wortwahl und das Bewusstsein für Körpergrenzen werden Kinder in ihrer Fähigkeit unterstützt, sich zu schützen und Missbrauch zu erkennen und anzusprechen.

Zusammengefasst solle das sexual pädagogische Konzept für die Kita am See im Bereich Sprache sicherstellen, dass Kinder eine klare, respektvolle und inklusive Sprache lernen, die ihnen hilft, über ihren Körper, ihre Bedürfnisse und ihre Beziehungen nachzudenken und zu sprechen. Zusätzlich haben wir auch ansprechende, kindgerechte Bilderbücher zu diesem Themenfeld in der Kita.

**Wie antworten wir auf Fragen der Kinder? (Quelle pro Familia S-H):**

- konkret, knapp, klar, anschaulich & authentisch
- altersentsprechend und kindgemäß
- am Erfahrungshorizont des Kindes orientiert (im Hier und Jetzt)
- Mut zur Lücke lassen (für weitere Fragen und Fantasie)
- Kind zurückfragen, was es denn schon weiß oder was es denkt

**Verhalten und Regeln vom Team:**

- professionell, deeskalierend, sensibel und informierend arbeiten
- wir sprechen vom übergriffigen und betroffenen Kind, nicht von Täter/Opfer (wording)
- wenn ich mir unsicher bin, unterbreche ich lieber eine Handlung von Kindern und frage nach, ob alles in Ordnung ist, bevor es ein Übergriff ist (Schutzauftrag!)
- Konsequenzen müssen beim übergriffigen Kind sein und mit der Tat zu tun haben z.B. du darfst diese Woche nur alleine zur Toilette gehen
- Priorität sollte beim betroffenen Kind liegen, dies sollte immer Unterstützung/Sicherheit/Schutz erfahren
- jedes Kind ernst nehmen
- 4-Augen Gespräche (zwei Fachkräfte) führen
- Resilienz stärken
- Dokumentation führen
- bei wiederholten Handlungen eines Kindes holen wir externe Beratung ein
- wir informieren Kinder genau, was die Grenzverletzung war, was die Regeln sind
- Gespräch auch mit übergriffigem Kind, nie beide zusammen
- Konsequenzen müssen Bezug zur Situation haben
- auch dem übergriffigem Kind Hilfe anbieten
- Zuversicht: Kind hat immer die Chance, dass sein Verhalten einmalig war
- Keine Strafen (auch nicht zu Hause!)
- wir unterstützen immer bei Grenzverletzung/Schutzauftrag
- Gespräch mit allen Beteiligten (Kind & Eltern), Parteien jeweils getrennt voneinander
- Transparenz (Kinder, Eltern, Team, Leitung, ggf. Träger)
- wir achten auf Wording, keine falschen Aussagen (wir sprechen z.B. von einem sexuellen Übergriff von Kindern, kein Missbrauch (Straftat/Erwachsene!)
- Familien Hilfen anbieten und auch als Einrichtung ggf. dazu holen (Broschüren, Gespräche, externe Beratung wie Fachberatung, Insofa, Pro Familia, Kinderschutzzentrum o.ä.)

**Thema Elternarbeit:**

Um das Thema Sexualpädagogik KiTa-Kindern und Familien näher bringen zu können und im KiTa-Alltag umzusetzen, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten grundlegende Voraussetzung. Hierfür sind offene Kommunikationsformen (wie z.B. Gespräche), die auf Ehrlichkeit sowie Transparenz beruhen und auf Augenhöhe geführt werden wichtig. Die Dokumentation wird bei Bedarf in Form von Protokollen oder einem Beschwerdemanagement durchgeführt.

Das Team der KiTa vermittelt eine offene, wertschätzende Haltung unterschiedlicher Meinungen gegenüber und akzeptiert kulturelle oder religiöse Unterschiede der Familien. Die Vermittlung spezieller Werte (kulturelle, religiöse o.ä.) betrachten wir als Aufgabe der Eltern.

Bei aufkommendem Interesse der KiTa-Kinder zu diesem Thema, werden diese partizipiert, indem Projekte/Angebote gemeinsam geplant werden. Im täglichen KiTa-Alltag begegnet uns die Sexualpädagogik in verschiedenen Formen (wie z.B. Unterstützung beim Toilettengang, Wickeln). Ist das Thema Sexualerziehung in einer Gruppe aktuell, werden wir Eltern über Angebote informieren.
Außerdem werden Eltern bei der Elternversammlung oder bei Bedarf an Themen-Elternabenden informiert, mitgenommen und sensibilisiert.

*Wir freuen uns über ihr Interesse an unserem sexualpädagogischen Konzept, ihre Rückmeldung und stehen Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung.*

*Das Team der Kita am See*